

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Grundschullehramt mit dem Unterrichtsfach Mathematik

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 01.03.2024 – 01.06.2024

Praktikumsort: Helsinki, Finnland

Praktikumsinstitution: Deutsche Schule Helsinki

---

## Mein Auslandspraktikum an der Deutschen Schule Helsinki

Bereits am Anfang meines Studiums schwebte mir der Traum vor Augen, eines Tages für einen längeren Zeitraum im Ausland zu leben und dort praktische Erfahrungen im Bildungswesen zu sammeln. Da ich aktuell vor meinem EWS-Staatsexamen stehe, empfand ich diesen Zeitraum als am geeignetsten für ein freiwilliges Auslandspraktikum. Folglich bewarb ich mich zusammen mit einem Kommilitonen vor rund einem Jahr bei der Deutschen Schule Helsinki (DSH). Bereits wenige Tage später erhielten wir eine Zusage für den Zeitraum vom ersten März bis zum ersten Juni 2024. Daraufhin konnte ich mich über mögliche Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendien informieren. Schließlich wurde mir im Rahmen eines Gespräches mit dem Career Service das ErasmusPlus-Stipendium nahegelegt. Die Bewerbung hierfür verlief sehr einfach und dank des übersichtlichen Online-Portals war immer ersichtlich, welche Unterlagen noch ausstehen.

Ende Februar war es dann soweit: Das Auslandspraktikum stand unmittelbar bevor. Auf der Reise nach Helsinki nahm ich nicht nur eine sehr schwere Reisetasche mit, sondern auch viele Erwartungen über das bevorstehende Praktikum. Zuvor hatte ich mich zwar schon ausgiebig mit der Schule befasst und bezüglich des Konzepts von Deutschen Schulen recherchiert, trotzdem wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, was genau auf mich zukommt. Da ich in der Vergangenheit lediglich Praktika an Münchner Grundschulen gemacht hatte, war mir beispielsweise nicht klar, ob sich die finnischen Lehrmethoden großartig von den deutschen unterscheiden. Zudem war ich schon sehr gespannt darauf, wie es ist, wenn die Jahrgangsstufen eins bis zwölf unter einem Dach unterrichtet werden. Um langsam in Finnland Fuß fassen zu können, stellte es sich rückblickend als sehr sinnvoll heraus, bereits eine Woche vor dem Praktikumsbeginn anzureisen. Die Anreise erfolgte mittels Zug und Fähre. Von München aus ging es mit einem ICE und einem Regionalzug nach Travemünde und von dort aus mit der Fähre nach Helsinki. In den ersten Tagen erkundeten wir die finnische Hauptstadt und überlegten uns einen geeigneten Schulweg. Schnell wurde uns klar, dass Helsinki eine sehr schöne und fußläufig gut erschließbare Stadt ist.

Als schließlich der erste Praktikumstag bevorstand, fanden wir uns um 09:00 Uhr im Sekretariat ein und wurden dort freundlich von unseren Betreuungslehrkräften in Empfang genommen. Der erste Eindruck war sehr warmherzig und professionell. Neben den Anmeldedaten für das schulinterne Netzwerk erhielten wir direkt einen Schlüssel und eine Führung durch das Schulhaus. Obwohl mir das Schulgebäude von außen klein erschien, finden rund 600

Schüler:innen in diesem Platz. Hierbei sind die Klassenzimmer der Primarstufe in den unteren und die weiterführenden Klassen in den oberen Stockwerken untergebracht. Das Gebäude verfügt über einen Keller, in welchem die Nachmittagsbetreuung und die Mensa lokalisiert sind. Im zweiten Stockwerk befinden sich zwei Lehrer:innenzimmer und viele weitere Verwaltungsräume. Zudem existieren mehrere fachspezifische Räume sowie zahlreiche Klassenzimmer auf den einzelnen Etagen. Anders als an den meisten deutschen Schulen hat jede Lehrkraft an der DSH einen persönlichen Schreibtisch im Lehrer:innenzimmer. Darüber hinaus gibt es eine schuleigene Bibliothek, welche während der Schulzeit von drei eigens angestellten Bibliothekarinnen betreut wird. Der Pausenhof befindet sich im Hinterhof und ist verhältnismäßig klein. Damit dieser nicht überlastet ist, sind die meisten Pausen nach Jahrgangsstufen getaktet. Ganz oben im Gebäude gibt es für die Lehrkräfte mehrere Konferenzräume. Diese standen uns Praktikant:innen in den Zwischenpausen ebenfalls zur Verfügung. Kleiner Tipp am Rande: Von den Konferenzräumen aus lässt sich bei gutem Wetter eine schöne Aussicht genießen.



Das Schulteam setzt sich aus zahlreichen Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Schulassistent:innen, Zivis, Vertretungslehrkräften und uns Praktikant:innen zusammen. Die Verwaltung liegt in der Hand der Schulleiterin, des Geschäftsführers und den Sekretärinnen.

Demnach treffen im Lehrer:innenzimmer viele verschiedene Professionen – sowohl finnischer als auch deutscher Herkunft – zusammen. Die Kommunikation wird hauptsächlich auf Deutsch abgewickelt, wodurch ich gelegentlich für einen kurzen Moment vergaß, dass ich in Finnland bin.

Anders als in Deutschland geht die finnische Grundschule von der ersten bis zur sechsten Jahrgangsstufe. Um einen Kompromiss zwischen dem deutschen und dem finnischen Schulsystem zu schaffen, endet die Grundschulzeit an der DSH mit der fünften Klasse. Jede Jahrgangsstufe der Primarstufe umfasst drei Klassen, wobei zwei Klassen Schüler:innen mit Deutsch als Erstsprache und eine Klasse Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache beinhalten. Im Rahmen meines Praktikums erhielt ich anfangs die Möglichkeit, mir meinen eigenen Stundenplan zusammenzustellen. Um ein möglichst umfängliches Bild von den einzelnen Jahrgangsstufen und „Klassentypen“ zu erhalten, entschloss ich mich dazu, Unterrichtsstunden der ersten, zweiten und vierten Klasse auszuwählen. Die meiste Zeit verbrachte ich in der Klasse 4c, um eine „Hauptklasse“ zu haben und eine Lehrer-Schüler:innen-Beziehung aufbauen zu können. Neben den regulären Unterrichtsstunden hospitierte ich in Deutsch-Co-Stunden, in denen eine Klasse in zwei Gruppen unterteilt und von jeweils einer Lehrkraft unterrichtet wird. Zudem unterstützte ich meine Praktikumslehrkraft bei jahrgangsstufenspezifischen Sprachwerkstätten. Die Sprachwerkstätten finden im Anschluss an den Unterricht statt und dienen der gezielten Sprachförderung von Schüler:innen. Für mich war zudem der DaZ-Unterricht in der ersten und vierten Jahrgangsstufe sehr eindrucksvoll. Da die Schüler:innen dieser Klassen die deutsche Sprache von Grund auf erlernt haben, hat es mich sehr begeistert den schnellen Lernfortschritt innerhalb meines Praktikums zu beobachten.

In den ersten Praktikumswochen nahm ich mir vor, einen Überblick über die schulinternen Abläufe zu gewinnen und zunächst im Unterricht zu hospitieren. Nach und nach durfte ich immer mehr didaktische Fingerübungen übernehmen und vereinzelt mit Schüler:innen eine Einzelförderung durchführen. Im weiteren Verlauf arbeitete ich Unterrichtsstunden für den Mathematikunterricht der vierten Klasse zu den Themenbereichen Multiplikation, Division und Kombinatorik aus. Für die Stundengestaltung erhielt ich tolle Ideen von meiner Betreuungslehrkraft und vollen Zugriff auf sämtliche Materialien. Zudem wurden mir zahlreiche Freiheiten bezüglich der Stundenskizzierung gelassen, wodurch ich neue Unterrichtsmethoden, wie beispielsweise einen Rechenspazierring, ausprobieren konnte. Eine für mich sehr besondere Stunde stellt die Einführung in das Vokabular der Stadt dar. Diese habe ich im Teamteaching-Format in einer ersten Klasse mit Deutsch als Zweitsprache gehalten. Vor der Stundendurchführung machte ich mir viele Gedanken bezüglich der Sprachbarriere und hatte

die Befürchtung, dass ich einen zu anspruchsvollen Wortschatz nutzen würde. Jedoch blieben sämtliche Bedenken unerfüllt und die Stunde erwies sich als ein großer Erfolg. Mittels des Einsatzes von Ritualen und der Verknüpfung von Bewegungen mit der verbalisierten Sprache, konnte das Lernziel erreicht und an das Vorwissen der Schüler:innen angeknüpft werden. Aus dieser Stunde heraus wurde mir bewusst, welche Bedeutung das Unterrichtsfach DaZ für alle angehenden Grundschullehrkräfte hat und dass es folglich ein fester Bestandteil des Modulplans sein sollte.

Zu den Highlights meines Praktikums zählen nicht nur die neuen Erfahrungen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung, sondern auch die ganzheitliche Partizipation im Schulalltag. Neben den Unterrichtsstunden ermöglichte uns beispielsweise eine Lehrkraft bei der Theater-Arbeitsgemeinschaft mitzumachen. Diese fand immer donnerstags von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr statt und war für die Kinder frei wählbar. Dadurch begegneten alle Teilnehmende den Theaterproben mit viel Begeisterung und Leidenschaft. Neben der Regie-Assistenz durften wir Teile des Aufwärmens übernehmen und theaterpädagogische Spiele durchführen. Einen Teil der Schüler:innen außerhalb des Klassenzimmers kennenzulernen und ihre Talente zu fördern, hat mir sehr viel Spaß gemacht. Über die Theater-Arbeitsgemeinschaft hinaus ergaben sich viele weitere außerschulische Aktivitäten während des Praktikums. Beispielsweise durfte ich eine Schulklasse zu der Fazer-Schokoladenfabrik begleiten, beim Frühlingskonzert der Primarstufe dabei sein, eine Schulhausrallye im Rahmen einer Lesenacht durchführen und als Begleitperson bei Ausflügen nach Seurasaari, Suomenlinna und zu der deutschen Kirche mitkommen. Darüber hinaus ermöglichten uns die Betreuungslehrkräfte die Mitfahrt zum Schullandheim in den Nuuksio-Nationalpark mit der vierten Jahrgangsstufe. Im Vorfeld hätte ich keinesfalls gedacht, dass ich so viele tolle Schulaktivitäten miterleben werde, weshalb ich für diese einmaligen Erlebnisse sehr dankbar bin.



Rückblickend war es eine der besten Entscheidungen meiner bisherigen Studiumslaufbahn ein freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Nicht nur das kollegiale Miteinander, sondern auch die Möglichkeit, das Schulleben aktiv mitgestalten zu können, hat mir von Tag eins an sehr gut gefallen. Zudem ist es ein schönes Nice-to-have, dass die DSH den Praktikant:innen – wie auch den Schüler:innen – ein kostenloses und vor allem frisch gekochtes Mittagessen zur Verfügung

stellt. Des Weiteren gibt es im Lehrer:innenzimmer – was in meinen Augen ebenfalls ein Pluspunkt ist – jederzeit frisch gebrühten Kaffee.

Da im Bereich der Grundschule vor allem Grundschullehrkräfte angestellt sind, welche in Deutschland ein Lehramtsstudium absolviert haben, sind die Unterrichtsmethoden - anders als zuvor erahnt - sehr ähnlich zu den in Deutschland praktizierten Lehrformen. Demnach unterscheidet sich der Unterricht zwar nicht allzu sehr hinsichtlich der Lehrpraxis, dafür im Punkte Betreuungsschlüssel. Durch Konzepte wie zum Beispiel Deutsch-Co kann die Lehrkraft viel gezielter auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen und eine konstruktivere Lernatmosphäre schaffen. Zum aktuellen Zeitpunkt kann man in Deutschland von solchen Lernsettings aufgrund des Lehrkräftemangels leider nur träumen. Umso schöner war es für mich in den letzten Wochen mitzuerleben, was die Institution Schule alles mit ausreichend Personal ermöglichen kann.

Den gesamten Erfahrungen und Erkenntnissen zufolge kann ich allen interessierten Lehramtsstudierenden ein Praktikum an der DSH wärmstens empfehlen. Wie heißt es so schön: Wann, wenn nicht jetzt?

Noch ein kleiner Tipp zum Abschluss: Um erfolgreich in das Praktikum starten zu können, empfiehlt es sich vorab einen Praktikumsvertrag auf Englisch anzufordern. Mit diesem lässt sich im International House eine Identifikationsnummer beantragen (Bearbeitungszeit: drei Wochen). Diese ermöglicht einen großen Preisnachlass für die öffentlichen Verkehrsmittel.

